

ISERNHAGEN

Wer hat den Bürgerpreis verdient?

Gemeinde bittet ab sofort um Vorschläge

Isernhagen. Die Gemeinde Isernhagen verleiht alle zwei Jahre den sogenannten Bürgerpreis. Das hat der Rat in der Sitzung über die Anerkennung besonderer Verdienste um die Gemeinde Isernhagen so festgelegt. Der Preis ist mit 2000 Euro dotiert und wird für uneigennützig, besondere Betätigung im Interesse der Isernhagener verliehen.

Das Besondere der Betätigung soll in der allgemeinen Bedeutung, der Auswirkung für die spezifischen Belange der Gemeinde, vor allem aber in ihrem gestaltenden Charakter in den Bereichen Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur liegen. Die Gemeinde kann den Preis an Personen, Gruppen, Arbeitsgemeinschaften oder Vereine sowie Institutionen verleihen, die ihren Wohnsitz, Arbeitsort oder ihre Niederlassung in Isernhagen haben. Zudem können die 2000 Euro auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden.

Ab sofort ruft die Gemeinde dazu auf, Vorschläge für den Bürgerpreis 2017 einzureichen. Diese können bis zum 31. Juli unter dem Stichwort „Bürgerpreisvorschlag 2017“ an das Büro des Bürgermeisters im Rathaus in Altwarmbüchen geschickt werden. Die Preisverleihung ist für Oktober geplant. Wer bereits einmal den Bürgerpreis erhalten hat, kann nicht erneut nominiert werden. *car*

Quasi Vocal konzertiert Sonnabend

Altwarmbüchen. Die Christophorus-Kirchengemeinde in Altwarmbüchen lädt für nächsten Sonnabend, 22. April, ab 18 Uhr zu einem Konzert mit dem Ensemble Quasi Vocal in die Kirche an der Bernhard-Rehkopf-Straße ein.

Das Ensemble, das aus Kirchenmusikern und ambitionierten Laien besteht, trifft sich seit 20 Jahren immer am Wochenende nach Ostern, um ein vielseitiges Programm mit barocken bis zeitgenössischen Werken zu erarbeiten. „Quasimodogeniti“ – so heißt der Sonntag nach Ostern, und nach diesem hat sich das Ensemble benannt: Quasi Vocal. Die Besucher dürfen sich auf vier- bis achttimmige Motetten und Titel von Heinrich Schütz, Johann Pachelbel, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Morten Lauridsen und anderen freuen.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Über eine Spende am Ausgang zur Deckung der Fahrtkosten freuen sich die Musiker aber sehr. *car*

IN KÜRZE

Einbrecher scheitern an zwei Türen

Isernhagen N.B. Die Polizei sucht Zeugen für einen versuchten Einbruch am Leddinning in Isernhagen N.B. Wie sich erst jetzt herausstellte, haben Unbekannte zwischen Montag, 20. März, und Donnerstag, 30. März, versucht, die Eingangstür und die Terrassentür eines Zweifamilienhauses aufzubrechen. In die Wohnräume gelangten die Täter aber nicht. Zeugen sollten sich bei der Polizei unter Telefon (0 51 39) 9910 melden. *car*

Ex-Geschäftsführer kocht Hafergrütze

Neu-Altwarmbüchener bricht aus seiner Konzernkarriere aus und produziert in einer Manufaktur

Von Frank Walter

Altwarmbüchen. Mit Ende 40 ist Rudolf Heller ausgebrochen – ausgebrochen aus der Konzernkarriere, bei der er zuletzt als Geschäftsführer für 300 Mitarbeiter verantwortlich war. Seine neue Leidenschaft: Hafergrütze.

Rudolf Hellers gewichtigster Mitarbeiter bringt stolze 650 Kilogramm auf die Waage. Der Grützeschneider, Baujahr 1974, besteht aus robustem Gusseisen und versah jahrzehntelang in einer Mühle im Raum Nürnberg seinen Dienst. Der Altwarmbüchener hat die Maschine aufarbeiten lassen, „und jetzt bekommt sie ihr zweites Leben bei mir“. In einer ehemaligen Fleischerei in Langenhagen wird im Akkord jedes Haferkorn in drei Stücke geschnitten, und was herauskommt, bezeichnet Heller als sein „Gold“.

Dass sich der heute 50-Jährige einmal mit Hafergrütze befassen würde, wäre für den gebürtigen Gehrdenener vor einigen Jahren noch unvorstellbar gewesen. Der Ausbildung zum Industriekaufmann bei Siemens hatte er als junger Mann ein BWL-Studium angeschlossen, nach der Zeit bei einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen folgte eine klassische Konzernkarriere: Für einen australischen Dienstleister kümmerte er sich von München aus um die Hauptversammlungen großer Aktiengesellschaften, stellte mit seinem 300-köpfigen Team juristisches und IT-Fachwissen zur Verfügung. „Es lief super gut“, erinnert sich der Altwarmbüchener – doch zunehmend habe ihm die Herausforderung gefehlt. „Ich habe mich gefragt: Was tust du noch bis zur Rente? Ich wollte gern wieder ins richtige Leben, nicht mehr abgeschrieben sein mit Dienstwagen und Assistentin.“

Andere in seiner Situation hätten vielleicht ein Sabbatical in Indien eingelegt oder den Jakobsweg erwandert, doch Heller erinnerte sich an eine Kalifornien-Reise. Dort ist Hafergrütze eine ganz traditionelle Frühstücksspeise, während sie hierzulande fast in Vergessenheit geriet und längst



Rudolf Heller mit seiner wichtigsten Zutat, geschnittenem Hafer.

FOTO: WALTER

von Haferflocken-Produkten abgelöst wurde. Der Vegetarier und „Teilzeit-Veganer“ Heller, der seine Ernährung wegen diverser Lebensmittelunverträglichkeiten vor einigen Jahren komplett umgestellt hatte, war damals auf den Geschmack gekommen: Mit einer Textur wie ein gutes Risotto, al dente gekocht, kernig, aber nicht schleimig, als Energieschub bis zum Mittag – so hatte er „Steel-Cut Oats“ kennengelernt, und so will er es in Deutschland in den Markt bringen, wo „Haferschleim ungerne unter einem Altersheim-Image leidet“.

Doch die Vermarktung allein hätte ihn nicht zufriedengestellt, ist

Heller überzeugt. Er sei ein Freund händischer Arbeit und greifbarer Ergebnisse. „Ich wollte ein Produkt nicht nur vermarkten, sondern ein Lebensmittel selbst herstellen, in einer klassischen Manufaktur.“ Gemeinsam mit seiner Schwester und seinem Schwager gründete er Gentle Grains. Als in München, wo Heller mit Frau und dem 17-jährigen Sohn zuletzt lebte, schlicht keine bezahlbaren Räume zu bekommen waren, erinnerte er sich seiner alten Heimat. Eine der ersten Immobilien, die er im Internet entdeckte, war ein Volltreffer, die ehemalige Fleischerei in Langenhagen passte genau ins Konzept. Da in Deutschland in der Lebensmittel-

branche fast nur Großgeräte zum Einsatz kommen, importierte er die Ausstattung für seine Hafergrützeküche teilweise aus den USA. Bei den Zutaten setzt der Neu-Altwarmbüchener soweit möglich auf Regionalität, um der Umweltschmutzung und auch den Kosten der Logistik etwas entgegenzusetzen. „Und ich will mit meinem Haferbauern über die Ernte sprechen können.“

Sein Schwager entwickelte die Rezepturen, Heller das Verfahren: Der Hafer wird geschnitten, eingeweicht, mit Zusätzen wie Obst und Gewürzen gekocht, heiß abgefüllt, versiegelt und schockgekühlt. Bis zu 2000 Beutel in vier Geschmacks-

richtungen kann Heller so theoretisch pro Acht-Stunden-Schicht herstellen, wenn er denn die Abnehmer gefunden und das nötige Personal eingestellt hat. Erste Gespräche mit Super- und Biomärkten machen ihm jetzt ebenso Mut für eine Markteinführung im Herbst wie das Feedback vieler Tester.

Er habe „viel Versuch und Irrtum“ erlebt, bis er doch hingekommen sei, wo er nun stehe, sagt der 50-Jährige – und zieht wieder einen Vergleich zu seiner „alten Karriere“: „Im Konzern macht man es besser gleich richtig. Hier muss ich keine Rücksprache halten, sondern bin mein eigener Herr.“



Aus der ehemaligen Fleischerei in Langenhagen ist eine klassische Manufaktur geworden, in der im Akkord Hafer geschnitten und zu Grütze weiterverarbeitet wird.

FOTOS: PRIVAT

Löffler ermuntert: Müllsünder anzeigen

Großhorst: Die Gemeinde Isernhagen ist doch zuständig für die Beseitigung des illegalen Mülls

Von Carina Bahl

Kirchhorst. Wer ist zuständig für die Beseitigung des illegalen Mülls am Ende der Straße Großhorst in Kirchhorst? Mit dieser Frage hat sich der Ortsrat in seiner vergangenen Sitzung intensiv beschäftigt. Die Gemeindeverwaltung musste ihre Aussage, dass es sich bei dem an die Straße angrenzenden Waldbereich um eine Privatfläche handelt, jetzt revidieren. Wie die Prüfung alter Planauszüge ergeben hat, ist der Bereich neben der Straße mit Bäumen und Büschen inklusive des vorhandenen Grabens doch kommunaler Zuständigkeitsbereich – der Bauhof muss also jetzt ran. Das teilte Kirchhorsts Ortsbürgermeister Herbert Löffler (SPD) mit, der Bedenken an der ur-

sprünglichen Einschätzung der Verwaltung hatte und sich so in die Recherche stürzte.

Wegschauen hilft nicht

Allerdings: „Es kann nicht die Lösung sein, dass unser Bauhof den Müll von gelegentlichen und notorischen Umweltverschmutzern ständig wegräumt und dadurch für andere Aufgaben dringend benötigte Arbeitskraft gebunden wird. Das geht uns alle an“, betont Löffler. Der Ärger über die vielen Lastwagenfahrer, die an der Straße Großhorst übernachten und mangels Toiletten und Mülleimern die Umwelt verschmutzen, ist groß. Löffler appelliert daher zum einen an die direkten Anlieger: „Haben Sie selbst den Mut, Müllsünder direkt anzusprechen und zur Anzei-

ge zu bringen. Wegschauen hilft nicht!“

Einige Bürger hatten sich auf Initiative von Ortsratmitglied Thomas Mazur erst kürzlich zur frei-



Das geht uns alle an.

Herbert Löffler, Ortsbürgermeister von Kirchhorst

willigen Aufräumaktion an dieser Stelle getroffen. „Ein lobenswerter Beitrag“, betont der Ortsbürgermeister, aber natürlich nur eine

zeitlich und örtlich begrenzte Lösung.

Härtere Strafen gefordert

Dementsprechend hat Löffler jetzt die Verwaltung beauftragt, den Ortsrat zu informieren, welche Bußgelder beim Thema illegaler Müll verhängt werden können, und ob es in den Satzungen der Gemeinde Möglichkeiten gibt, Sanktionen noch zu verschärfen.

Zudem möchte der Ortsrat Kirchhorst geprüft haben, welche Handhabe die Gemeinde hat, um das Übernachten der zahlreichen Lastwagenfahrer auf Gemeindestraßen zu verhindern. Diese Antwort dürfte auch die Politiker in H.B. brennend interessieren – dort existiert im Gewerbegebiet genau das gleiche Problem.

Noch Plätze frei für Pianokonzert

Isernhagen F.B. Frisch und eigenständig klingt Pianist Clemens Pötzsch. Stefan Rautenkrantz vom Kulturkaffee in Isernhagen F.B., Hauptstraße 68, freut sich auf den „strahlenden Stern am Klavierhimmel“, der am kommenden Sonnabend, 22. April, im Rahmen der Reihe „Nacht-kaffee“ ein Solokonzert gibt. Aus organisatorischen Gründen muss der Beginn des Konzerts, für das es noch Restkarten gibt, von 20 auf 20.30 Uhr verlegt werden. Einlass ist an diesem Abend ab 19.30 Uhr. Karten kosten an der Abendkasse 18 Euro, im Vorverkauf, Reservierung unter Telefon (0 51 39) 9 78 90 50, kostet das Ticket 15 Euro. *mal*